Freitag, 17. Februar 1928 - 76. Jahrgang Nr. 82

Berliner

Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Schöneberg

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Wild schwach, in Geflügel gut. Preise: Wild fest, alte Gänse nachgebend

Rotwild 0,80—1,80, Damwild 0,60 bis 1,85, Schwarzwild 0,80—1,50, Hasen im Fell 4,50—6,00, Hasen, gestreift 1,00—1,20, Kaninchen gestreift 0,90—1,00, Schneehühner 1,50—2,00, Fasanen 4,00—8,00, Gänse, alte 0,90—1,15, do., junge 2,20—2,40, Enten, zahme 1,20—1,40, Wildenten Stück 2,00—3,00, Butter 1,70—2,30, Eier Stück 0,13—0,18, Kartoffeln 10 Pfund 0,50—0,60

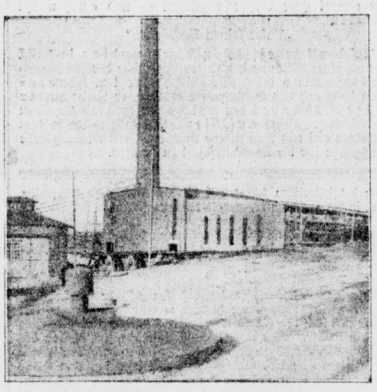
Einheitsbrot	0,50	Lebenshaltungsindex	150,8
Milch	0,29	Strassen- u. Hochbahn	0,20
Brikett frei Haus	1,80	Autobus	0,20
Gaskoks (Zeitpr. 12,25, 2,75		Nachtzuschlag	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,14	Stadtbahn II 0,25, III 0,15	
Gas 0,16, Wasser	0,13	Stadtbahn-Umsteiger	0,30

Tel. 0,10, ausw. u. Zon. u. Zeit		Telegr. d. Wort Berlin	0,08
Rohrpost 0,55, -brief 0,35		Deutschl. 0,15	Dan., Lit. 0,15
Postk. 0,05, F. u. Oest. 0,08		Oesterr. 0,15, Tschech.	0,15
Aus 1,0,15, Tschech. u. Ung.	0,10	Ung. 0,21, Ndl., Schweiz, Belg.	
Brief 0,08, Fern- u. Oest.	0,15	0,17, Schw., Dän. 0,18, Norw.	
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung.	0,20	0,21, Ital. 0,24, Grossbrit.	0,27

Deutschnationale Sprengungstendenzen

In Potsdam ist noch der Müll monarchistisch
Der Potsdamer Magistrat hat seine neuen staubfreien Müllwagen mit der Aufschrift „Residenzstadt Potsdam" bemalen lassen. *Schnecke*

Hedemannstrasse 21, das neue Berliner Völkerbundsbureau *Keystone*



Das Wasserwerk Tiefwerder versinkt in den Sumpf *Donath*

In Hessen regiert die Weimarer Koalition weiter
Kirnberger (Zentrum), Adelung, Leuckner (Sozialdemokraten) und Korell (Demokrat) *Grautoff*

Rechtsanwalt Nuss
der neue hessische Gesandte in Berlin *Grautoff*

Das Landwirtschaftsprogramm

Kabinettsrat in Permanenz — Einigung über das Agrarprogramm — Die Forderungen der deutschnationalen Parteidemagogen

Das Reichskabinett setzte heute vormittag seine Beratungen über das geplante Arbeitsprogramm fort und brachte insbesondere die Erörterung der zur Linderung der landwirtschaftlichen Not erforderlichen Maßnahmen zum Abschluß. Die Verhandlungen des Kabinetts dauern an.

*

Es heißt neuerdings, daß nicht nur die Forderungen der Deutschnationalen zum Landwirtschaftsprogramm, über die wir nachfolgend berichteten, den Stein des Anstoßes zur Auflösung bilden würden, sondern daß **auch zwischen der Zentrumspartei und der Deutschen Volkspartei Differenzen bestünden, die sich vornehmlich auf das Gebiet der sozialen Gesetzgebung erstreckten.** Nüchterne Ueberlegung müßte eigentlich dafür sprechen, daß auch die Deutschnationalen das „Notprogramm" der Regierung nicht durch übertriebene Forderungen gefährden. Denn wenn sie die Verantwortung für die sofortige Auflösung des Reichstags auf sich nehmen wollten, so müßten sie jetzt mit leeren Händen vor ihre erwartungsvollen ländlichen Wähler hintreten.

Deutschnationale Partei gegen deutschnationale Minister

Die Not der Landwirtschaft als Wahlprogramm

Die Deutschnationale Partei ist im Begriff, ein Hilfsprogramm für die deutsche Landwirtschaft aufzustellen, das ganz unmöglich ist und ausschließlich den Zwecken einer so skrupellosen Wahldemagogie dient. Die Deutschnationalen rechnen damit, in absehbarer Zeit nicht mehr in eine Reichsregierung zu kommen, weil es sonst ganz unmöglich wäre, daß sie **ein Programm aufstellen, das sie niemals verantworten können, wenn sie in der Regierung sitzen.** Sie verlangen Milliardenbeträge für eine allgemeine Umschuldung der deutschen Landwirtschaft, wobei praktisch kein Unterschied zwischen guten und schlechten Wirtschaften gemacht wird. **Diese Forderung ist ganz unmöglich.** Selbst der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sicherliche eine Verstimmung zwischen sich selbst und der Deutschnationalen Volkspartei aufkommen lassen will, hat die Höchstsumme der im Auslande aufzunehmenden Kredite auf nur 400 bis 500 Millionen Mark geschätzt. Der Reichsfinanzminister ist in seinen Dispositionsmöglichkeiten zugunsten einer Zinsverbilligung dieser Kredite beschränkt, weil er mit einem ungesunden Etat nicht an eine endgültige Regelung der Reparationsverpflichtungen herangehen kann. Weiter verlangen die Deutschnationalen gänzliche Sperrung der Einfuhr von polnischem Schweinefleisch, obwohl **das Kabinett einschließlich der deutschnationalen Minister das Protokoll Stresemann-Zaleski gebilligt hat, das die Einfuhr von 200 000 Doppelzentnern polnischen Schweinefleisches für die deutsche Wurstfabrikation vorgesehen hat.** Außerdem soll der autonome Zolltarif für Kartoffeln in einer Höhe von einer Mark erhalten bleiben, obwohl dieser autonome Zolltarif im Vorjahre von 50 Pfennigen auf eine Mark nur deshalb erhöht worden ist, um ihn als Kompensationsobjekt zu gebrauchen und im Laufe von Verhandlungen zu ermäßigen. Ferner **soll der Weizenzoll über den Zollsatz der Vorkriegszeit auf 6 Mark gesteigert werden.** Und schließlich soll das Gefrierfleischkontingent aufgehoben und die Einfuhr von Gefrierfleisch — unter den absolut prohibitiven Zollsatz von 45 Mark für den Doppelzentner gestellt werden.

*

Durch diese unerfüllbaren Versprechungen wollen die Deutschnationalen die Wähler der Landwirtschaft ebenso ködern, wie sie vor der letzten Wahl die Aufwertungsgläubiger einfingen, um sie nachher, als es sich darum handelte, die Versprechungen einzulösen, mit Bettelpfennigen abzuspeisen. Das deutschnationale Programm hat freilich ein Loch: Noch sitzen die deutschnationalen Minister im Kabinett. Treten sie für diese deutschnationalen Forderungen nicht ein, und sie werden es nicht tun, weil sie es nicht können, so wird durch die deutschnationalen Minister die Demagogie der Deutsch-

Schnelldienst

Lord Cushendun, der britische Hauptdelegierte beim Völkerbund, verläßt morgen London um an der ersten Sitzung des Sicherheitskomitees teilzunehmen.

Die französisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen stehen nach einer Mitteilung der Pariser Zeitungen vor dem Abschluß.

Der Verlag der „Münchener Neuesten Nachrichten" hat den rechtsradikalen Chefredakteur Gerlich entlassen.

Die geplante Begegnung zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu wird in diesen Tagen an der Riviera stattfinden.